

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 25 (1984)
Heft: 15

Artikel: Die Mittel des Widerstandes in Afghanistan
Autor: Stahel, Albert A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1094597>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Mittel des Widerstandes in Afghanistan

Der folgende Text ist einem Beitrag von
Albert A. Stahel in «Afghanistan Info»
(Neuenburg, Juni 1984) entnommen.

Genau gleich wie die afghanische Gesellschafts- und Stammesstruktur ist auch der afghanische Widerstand ethnisch, geographisch und religiös zersplittert. Dies widerspiegelt sich vor allem in den zehn *Exilgruppen* mit den zwei Hauptrichtungen, den Fundamentalisten und den Traditionalisten (Gemässigten), die lange Zeit allein für die Unterstützung der *Mujahedin* mit Waffen zuständig waren. Mit dem Andauern des Krieges haben die Kommandanten in Afghanistan immer mehr an Bedeutung gewonnen. Zwischen ihnen soll es teilweise gar zu einer gewissen Koordination bei der Ausführung von militärischen Aktionen gekommen sein. Vor allem die folgenden Kommandanten dürften gegenwärtig die wichtigsten militärischen Führer des innerafghanischen Widerstandes sein:

- *Ahmed Shah Massoud*, ein junger Tadjik, der mit der *Jamiat*-(Fundamentalisten-)Gruppe affiliert ist und bis jetzt aus dem *Panjshir-Tal* operiert hat;
- *Ismael Khan*, der eine Widerstandsgruppe westlich von *Herat* aufgebaut hat;
- *Zabiullah*, der im Umfeld von *Mazar-i-Sharif*, im Norden, operiert;

- *Abdul-haq*, der mit seinen Streitkräften in der *Umgebung von Kabul* operiert und mit der *Khali*-Fraktion der Fundamentalisten von *Hezb-i-Islami* affiliert ist;
- *Djalaledin* und *Djaglan*, zwei Kommandanten, die im Zentralraum beziehungsweise im Osten Afghanistans operieren.

Bei diesen Kommandanten können grundsätzlich zwei entgegengesetzte *Einsatzkonzeptionen* unterschieden werden:

1. *Ismael Khan* hat als ehemaliger Offizier der afghanischen Armee in seinem Einsatzgebiet im Prinzip eine *stehende Armee* aufgebaut. So sind in einem Dorf 300 ständig bewaffnete und einsatzbereite Kämpfer konzentriert. Obwohl diese gut trainierten Kämpfer bei einer Aktion gegen die sowjetischen und afghanischen Streitkräfte äusserst wirksam sind, muss diese Konzeption als etwas schwerfällig beurteilt werden, da diese Einheiten für Aktionen ausserhalb des eigenen Aktionsgebietes eine umfangreiche Logistik voraussetzen dürften.

2. Die zweite entgegengesetzte Konzeption ist die von *Massoud*. Er hat offensichtlich die

Schriften von Mao, «Che» Guevara und Tito sehr eingehend studiert. Sein Hauptoperationsgebiet war bis vor kurzem das *Panjshir-Tal*. Ausgehend von diesem Tal, hat er in der letzten Zeit sehr eng mit anderen Kommandanten zusammengearbeitet, die nicht der *Jamiat-Widerstandsgruppe* angehörten. Seine Streitkräfte hat er im *Panjshir-Tal* wie folgt aufgebaut und gegliedert:

- a) eine *lokale Miliz* für den Schutz der Dörfer. Dabei dürfte es sich primär um bewaffnete Bauern handeln;
- b) *regionale Kommandogruppen*, bestehend aus jeweils 35 Mann, gegliedert in drei Gruppen, ausgerüstet mit Infanteriewaffen für den Primäreinsatz im eigenen Tal. Dabei dürfte es sich um militärisch gut ausgebildete und ideologisch gut geschulte junge Leute handeln, begleitet durch einen islamischen Politikkommissar;
- c) eine *fliegende Kolonne* aus bewährten und hochtrainierten Profis für Einsätze ausserhalb der eigenen Stützpunkte für die Unterstützung anderer Kommandanten. Im Prinzip dürfte es sich dabei um den *Nukleus* einer neuen Armee eines befreiten Afghanistans handeln.

Bedingt durch seine Beliebtheit, seine organisatorischen Fähigkeiten und die Erfolge seiner Aktionen kann die Einsatzkonzeption von *Massoud* zum Vorbild für die anderen Kommandanten werden und dadurch eine militärische Situation in Afghanistan zuungunsten der Sowjets bewirken. Es ist daher nicht verwunderlich, dass diese ihn als *Zielscheibe Nr. 1 ihrer Operationen* ausgewählt haben und immer wieder versuchen, ihn und seine Organisation auszuschalten. Er dürfte bei den regionalen Kommandogruppen und der fliegenden Kolonne



Der Partisanenkommandant *Massoud* (*Massoud*), dem die Sowjets das *Panjshir-Tal* (*Panschirtal*) in schweren Kämpfen abgerungen haben, im Gespräch mit Bauern



Ihre veralteten Gewehre (Aufnahme von 1983) ergänzen die Partisanen durch Waffenbeute aus sowjetischen Beständen



Das Waffengemisch bei einer Gruppe der Widerstandsbewegung Jamiat e Islami.

insgesamt über nicht mehr als 4000 Mann verfügen. Bis vor kurzem beabsichtigte Massoud, zukünftig den Widerstand in drei Zonen zu konsolidieren:

- a) in einem östlichen Sektor nördlich der Strasse Kabul-Jalalabad;
- b) in einem nördlichen Sektor entlang der sowjetischen Grenze bis zu Mazar-i-Sharif; und
- c) in einem zentralen Sektor zwischen dem Panjshir-Tal und Kabul.

Was die totale Stärke des afghanischen Widerstandes betrifft, so dürfte dieser 150 000 bis 200 000 ständig bewaffnete Mujahedin umfassen. Insgesamt muss aber mit einem Potential von 1,5 Millionen kampffähigen Männern gerechnet werden, die allerdings nicht oder nur schlecht bewaffnet sind. Was die Waffen betrifft, so handelt es sich dabei fast ausschliesslich um sowjetische Originalwaffen, die erbeutet oder durch Deserteure der afghanischen Armee mitgebracht worden sind, und um chinesische oder ägyptische Kopien sowjetischer Waffen. Die sowjetischen Originalwaffen machen 80 % der Gesamtausrüstung aus. Die Kopien sind entweder durch die Saudis und die Golf-Staaten oder durch die USA finanziert worden – so der Mitarbeiter des Senates John B. Ritch III.

in seinem Bericht «Hidden War: The Struggle for Afghanistan» für das «Committee on Foreign Relations» des US-Senates vom 27. März 1984. Bei diesen Waffen handelt es sich:

1. um Sturmgewehre AK 47 oder AK 74 Kalaschnikow;
2. für die Panzerabwehr um das Raketenrohr RPG 7;
3. für die Bekämpfung von weichen Zielen um den Minenwerfer 82 mm M-42;
4. für die Bekämpfung von Kampfhelikoptern und Erdkampfflugzeugen um Maschinengewehre D Sch K 38/47 (12,7 mm) und ZPU 2 (14,5 mm). Neuerdings werden mit Unterstützung und Finanzierung der USA die Mujahedin auch mit Flabkanonen 23 mm ZU 23/2 und Flablenk Waffen SA 7 GRAIL ausgerüstet. Beide Waffen haben eine ausgezeichnete Wirkung gegen die sowjetischen Erdkampfflugzeuge und Kampfhelikopter bewiesen. Sie werden von arabischen Staaten gekauft und über Pakistan an die Mujahedin geliefert. Für den Kauf dieser und anderer Waffen stellt die Reagan-Administration pro Jahr 150 Millionen Dollar zur Verfügung.
5. Gegen Panzer und Schützenpanzer werden erbeutete oder selbstfabrizierte Minen eingesetzt. ■

Afghanistan-Hilfe: mehr als 100 000 Franken

Wie sehr der SOI-Hilfsfonds für Afghanistan einem Bedürfnis unserer Leser entspricht, hat sich im Laufe der letzten Monate zunehmend bestätigt. Und jetzt hat er die Wegmarke der 100 000 Franken überschritten.

Wir hatten den Fonds zu Beginn dieses Jahres eröffnet, nachdem viele Leser ausdrücklich gewünscht hatten, dass ihre Unterstützung gezielt dem afghanischen Widerstand zugute kommen sollte. Den ersten Hinweis auf den neuen Fonds mit dieser spezifischen Zweckangabe veröffentlichten wir in Nr. 2/1984, und seither haben wir sporadisch über den Zwischenstand orientiert. Heute können wir melden, dass bis letzte Woche 104 000 Franken eingezahlt worden sind.

Der afghanische Widerstand hat internationale Solidarität bitter nötig, heute angesichts der sowjetischen Ausmerzungsaktionen unter der Bevölkerung, die ihn trägt, ganz besonders. Unser Fonds ist eigentlich einer Leser-Initiative erwachsen, und wir sind stolz darauf, dass sie von unserer Leserschaft insgesamt mit so viel Engagement weitergetragen worden ist.

Wir verweisen nochmals darauf, dass das hier einbezahlte Geld von uns ohne jeden Abzug an eine vertrauenswürdige Persönlichkeit des afghanischen Widerstandes geleitet wird. Unser Fonds steht Spendern weiterhin offen.

**SOI-Hilfsfonds
Afghanistan
PC 30-4474 Bern**

Hier erinnern wir noch an weitere Möglichkeiten, den Afghanen zu helfen.

Für humanitäre Hilfe verweisen wir erneut auf das Schweizerische Rote Kreuz. Es betreibt in der pakistanischen Augenklinik von Mardan eine Hilfsstelle für Afghanistan-Flüchtlinge und bietet Gewähr für die richtige Verwendung von Spendengeldern.

**Schweizerisches Rotes Kreuz
Klinik Mardan, Pakistan
PC 30-4200 Bern**

Gute Information über Afghanistan ist nötig. Diesem Anliegen widmet sich das Schweizerische Afghanistan-Archiv (Bibliotheca Afgantica) in Liestal. Es handelt sich um eine privat betreute öffentliche Stiftung, die eine gute Dokumentationszentrale aufgebaut hat und ausbaut.

**Schweizerisches Afghanistan-Archiv
Oberer Burghaldenweg 31
4410 Liestal
PC 40-4221 Basel**

**STEIGER
DRUCK AG
BERN**



Moserstrasse 31
3014 Bern
Telefon 031 41 27 75

... Steiger druckt's